



Abfallwirtschaftsbetrieb
München

AWM - Pressestelle
Telefon 089 233-31060
Telefax 089 233-31205
arnulf.grundler@muenchen.de

26. Januar 2006

Abfallwirtschaftsbetrieb München Jahresvorschau 2006 und Rückblick auf das Jahr 2005

Pressegespräch mit Kommunalreferentin Gabriele Friderich am 26. Januar 2006,
um 10 Uhr im Kommunalreferat, Roßmarkt 3, Zi. 204

Was bringt das Jahr 2006?

- Der AWM garantiert stabile Müllgebühren für das Jahr 2006.
- Der AWM steht für Entsorgungssicherheit trotz der anstehenden Umbaumaßnahmen im Müllheizkraftwerk.
- Der AWM startet eine Aktion zur optimalen Trennung der Abfälle und Wertstoffe.
- Ab dem 24. März 2006 müssen Elektro- und Elektronikaltgeräte separat erfasst und an die Hersteller bzw. Vertreiber zurückgegeben werden. Die Geräte müssen in insgesamt fünf Fraktionen getrennt werden.
- Der AWM macht Energie aus Biomüll
Im Entsorgungspark Freimann wird der AWM die bestehende Bioabfallbehandlungsanlage erweitern, so dass künftig statt 6.000 t rund 22.500 t Bioabfälle pro Jahr verarbeitet und in einer Kraft-Wärme-Anlage zur Energiegewinnung genutzt werden können. Mit dem Betrieb einer eigenen Anlage zur Biomüllbehandlung wird die Stadt München künftig unabhängig von Schwankungen auf dem Verwertungsmarkt. Insgesamt ergeben sich daraus niedrige Betriebskosten, die einen wichtigen Beitrag zur Müll-

gebührenstabilität in München darstellen. Darüber hinaus leistet der AWM damit einen guten Beitrag zur Steigerung der Energieerzeugung aus regenerativen Energiequellen.

- Die Kommunalreferentin und der AWM kämpfen um den Erhalt der kommunalen Daseinsvorsorge

Die Kommunalreferentin und der AWM werden zusammen mit dem Münchner Oberbürgermeister alle Anstrengungen unternehmen, die gut funktionierenden kommunalen Dienstleistungen auch künftig fortführen zu können. Dazu betreiben wir seit einigen Jahren eine erfolgreiche Lobbyarbeit, die 2006 weiter intensiviert werden soll. Das Kommunalreferat/AWM ist inzwischen in allen wichtigen Gremien vertreten (VKS im VKU, CEEP, Eurocities, NEELS). Rückenwind erwarten wir uns natürlich auch vom Deutschen Städtetag, dessen Präsident seit kurzem unser Oberbürgermeister Ude ist. Er hat sich des Themas Daseinsvorsorge schon seit längerem angenommen.

- Eigener Müllgebührenbescheid

Für das Geschäftsjahr 2006 hat der AWM den ersten eigenen Müllgebührenbescheid erstellt. Bisher hatte die Stadt München die Müllgebühren zusammen mit dem Bescheid für Grundsteuer- und Grundstücksgebühren (Stadtentwässerung, Straßenreinigung, Müll) erhoben. Als die Stadtkämmerei das veraltete EDV-Verfahren ersetzen musste, entschied sich der AWM aus organisatorischen und wirtschaftlichen Gründen für einen eigenen Bescheid. Die langen Wege zwischen dem Kassen- und Steueramt und dem AWM entfallen, die Daten werden vom AWM aktuell gepflegt und Änderungswünsche der Kunden können zeitnah erledigt werden. Das neue Bescheidverfahren bringt auch für die Grundstückeigentümer Vorteile. Denn in dem neuen Gebührenbescheid sind neben den gebührenpflichtigen Restmülltonnen auch alle gebührenfreien Abfallbehälter für Papier und Biomüll mit dem jeweiligen Leerungsrhythmus aufgeführt. So erhält der Bescheidempfänger einen detaillierten Überblick über den aktuellen Behälterbestand auf seinem Grundstück.

Im Einklang mit der Rechtsabteilung des Direktoriums, den anderen städtischen Referaten sowie anderen Kommunen hat der AWM die bisherige Vorgehensweise, gesamtschuldnerische Haftung der Wohnungseigentümer, noch nicht umgestellt. Die Entscheidung des BGH betraf einen zivilrechtlich gelagerten Fall. In dieser Konstellation wurde den Wohnungseigentümergeinschaften eine Teilrechtsfähigkeit zugebilligt. Die Frage, ob dies auch ins öffentliche Abgabenrecht zu übertragen ist, wird noch uneinheitlich beantwortet.

Der Versand der neuen Bescheide hat im Dezember 2005 reibungslos

stattgefunden. Das AWM-Infocenter war für mögliche Rückfragen von Kundinnen und Kunden gut gerüstet, sowohl fachlich als auch personell. Mit Unterstützung eines externen Callcenters hat das Infocenter des AWM in vier Wochen gut 12.000 Anrufe zum neuen Gebührenbescheid bearbeitet. Die Kunden wollten zumeist geänderte Daten, wie zum Beispiel eine neue Bankverbindung, mitteilen. Die Stimmung am Telefon war insgesamt positiv. Der AWM hatte sich gut vorbereitet, so dass fast allen Kunden sofort am Telefon weitergeholfen werden konnte.

Resümee

Der AWM steht damit auch im Jahr 2006 den Münchner Haushalten und Gewerbebetrieben als kompetenter Partner in allen Entsorgungsfragen zur Verfügung. Wir sorgen uns dabei nicht nur um eine pünktliche Leerung der Behälter und um eine umweltverträgliche Verwertung oder Entsorgung, sondern wir kümmern uns auch um die langfristige Entsorgungssicherheit auf hohem ökologischen Niveau. Darüber hinaus setzen wir uns in der anhaltenden EU-weiten Debatte um die mögliche Privatisierung kommunaler Aufgaben zusammen mit dem Münchner Oberbürgermeister Christian Ude in Berlin und Brüssel für den Erhalt der kommunalen Abfallwirtschaft ein.

Ein Rückblick auf das Jahr 2005

Das Jahr 2005 hat für den Abfallwirtschaftsbetrieb München und für die Münchnerinnen und Münchner aus abfallwirtschaftlicher Sicht viel Erfreuliches gebracht. In einigen Punkten stand der AWM auch vor Herausforderungen, die jedoch dank des großartigen Engagements der Müllexperten – egal ob im orangefarbenen Anzug (Müllwerker), oder im grauen Anzug (Verwaltung) – gemeistert werden konnten.

Schon vor einem Jahr konnte ich Ihnen diese gute Nachricht mitteilen: Der AWM hatte das Jahr 2004 mit einem sehr guten Betriebsergebnis abgeschlossen. Es war gelungen, nicht nur die Defizite aus den Vorjahren planmäßig auszugleichen, sondern wir haben auch die gesetzlichen Rückstellungen kräftig aufgestockt. Dieser positive Trend setzte sich nun 2005 fort. Das Betriebsergebnis wird auch für das Jahr 2005 wieder sehr positiv ausfallen. Dies geht zum einen auf die hohe Auslastung des Heizkraftwerks München Nord und zum anderen auf Kostensenkungen im betrieblichen Bereich des AWM zurück. Mit den Mehreinnahmen können jetzt notwendige Rückstellungen, wie Pensionsrückstellungen oder das Deponienachgebudget, innerhalb des Müllgebührenhaushaltes vorgenommen werden. Ebenso können Darlehen getilgt werden. Die Müllgebühren bleiben somit auch im Jahr 2006 stabil.

Seit 13 Jahren stabile Müllgebühren

Seit 2005 gilt in München eine neue Gebührenstruktur, wobei das Gesamtgebührenvolumen gleich blieb. Lediglich der Maßstab für die Gebühren der unterschiedlichen Tonnengrößen wurde neu und leistungsgerechter kalkuliert: Großbehälter mit 1,1 und 0,7 Kubikmetern wurden etwas günstiger, Kleinbehälter mit 240 und 120 Litern wurden etwas teurer.

Gleichzeitig hat der AWM eine neue Kleintonne mit 80 Liter Inhalt eingeführt. Damit können nun müllbewusste Haushalte seit Januar 2005 Restmüll und damit auch Müllgebühren einsparen. Die Münchner Medien haben darüber dankenswerter Weise ausführlich berichtet. Die Einführung der neuen 80-Liter-Behälter hat hervorragend funktioniert, dafür mein Lob an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des AWM. Von rund 100.000 der im Stadtgebiet vorhandenen 120-Liter-Tonnen wurden 9.500 in 80-Liter-Tonnen umgetauscht, also rund 10 Prozent.

Mit dem neuen Müllgebührenmaßstab hat sich also an dem Gesamtgebührenvolumen nichts geändert. München blickt nunmehr auf das 13. Jahr mit stabilen Müllgebühren zurück.

Neue Serviceangebote für Münchner Hausverwaltungen

Eigentümer und Mieter von Einfamilienhäusern haben die Möglichkeit, das Müllbehältervolumen auf ihren persönlichen Bedarf hin zu gestalten. Anders geht es den Bewohnern von großen Wohnanlagen. Hier ist das Tonnenvolumen meist vorgegeben und viele gehen deshalb etwas sorglos damit um. Auch wenn die Münchner im Allgemeinen sehr gut bei der Mülltrennung mitmachen, gibt es immer noch Optimierungspotenzial (so manche Wertstoffe oder Sperrmüll landen immer noch in den Großbehältern). Hier setzt ein neuer Service des AWM für Münchner Hausverwaltungen und damit für Mieterinnen und Mieter an. Die Abteilung Marketing & Vertrieb hat unter der Bezeichnung „nachhaltiges Abfallmanagement“ ein Beratungs- und Aktionskonzept aufgelegt. Das Ziel des nachhaltigen Abfallmanagements ist es, Müllgebühren zu stabilisieren oder sogar zu reduzieren. Die Service-Teams stehen den Hausverwaltungen und Hausmeistern bei Problemen wie mangelhafter Mülltrennung, Verschmutzung der Standplätze oder illegale Sperrmüllablagerungen mit Rat und Tat zur Seite. Das neue Serviceangebot ist damit ein Beitrag zur Steigerung der Kundenzufriedenheit.

Neun große Hausverwaltungen machen bereits mit, darunter die GWG, Heimbau, Siemens Wohnungsgesellschaft, Münchner Wohngenossenschaft, GBW AG, WSP. Ab 2006 sind auch die Liegenschaftsverwaltung des Kommunalreferates und die Gewofag dabei.

Die Erfolge können sich sehen lassen. In einigen Wohnanlagen konnte die Restmüllmenge um bis zu 20 Prozent verringert werden.

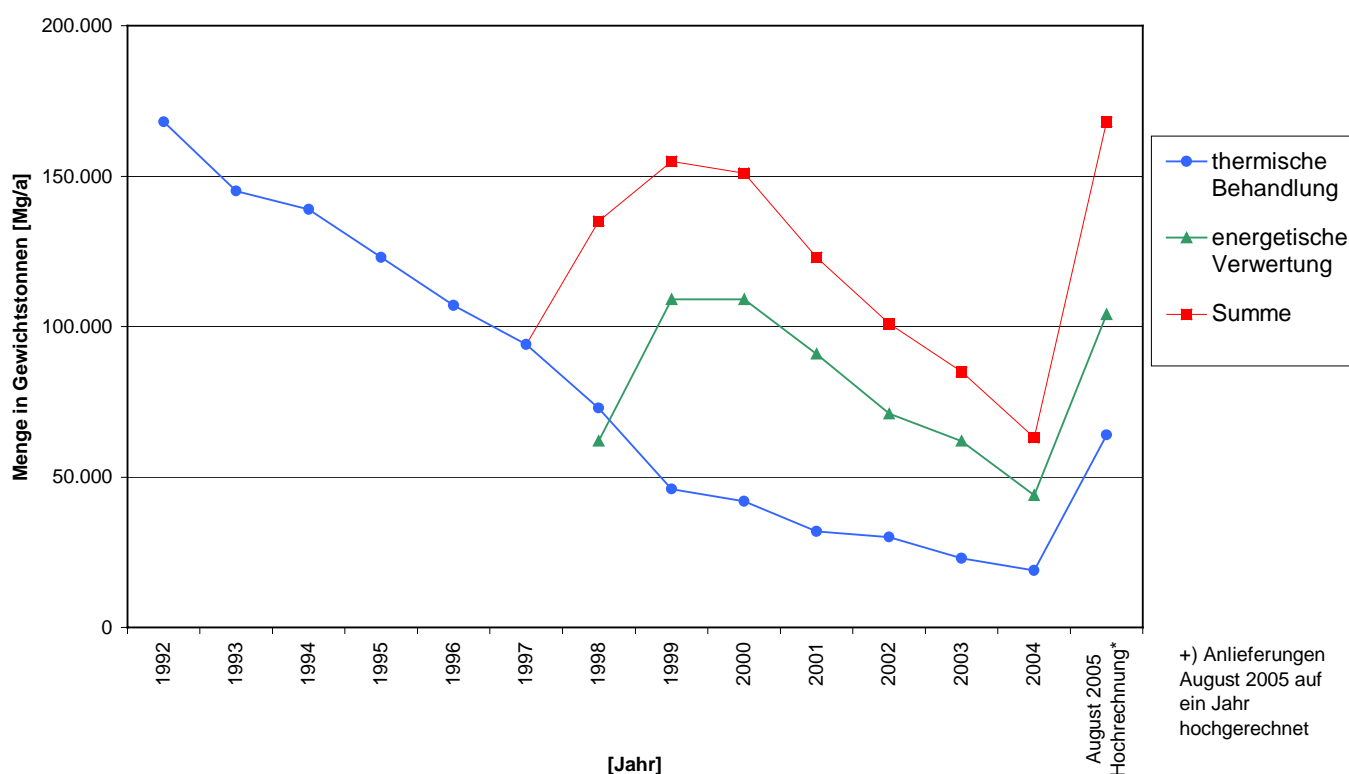
Der AWM wird darüber hinaus im Jahr 2006 die Optimierung bei der Mülltrennung und beim Müllgebührensparen in einer umfassenden Aktion zum Thema machen. Quasi eine Auffrisch-Kampagne für das Münchner Drei-Tonnen-System, das zusammen mit dem hervorragenden Wertstoffhof-System in der Fachwelt weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt ist, wie die vielen Besuche in- und ausländischer Delegationen bezeugen.

Kommunale Abfallwirtschaft beweist ihre Stärke

Gespannt hatte die Fachwelt auf das magische Datum 1. Juni 2005 geschaut, den Beginn des Ablagerungsverbots für brennbare Abfälle. Der AWM rechnete damit, dass er zusätzlichen Hausmüll aus den Landkreisen Miesbach, Weilheim-Schongau und aus Südwestthüringen bekommen würde. Der AWM rechnete auch damit, dass die Abfälle zur energetischen Verwertung aus dem Gewerbe ansteigen würden. Vollkommen überrascht waren wir allerdings, dass auch die Beseitigungsabfälle aus dem Gewerbe und die Abfälle aus Donauwald drastisch angestiegen sind.

Die Bunker waren übervoll; die Warteschlangen und die Wartezeiten am Müllheizkraftwerk Nord verlängerten sich an manchen Tagen im Sommer 2005 in bisher noch nie dagewesenen Dimensionen. Für die Stadt München war das ein klarer Beweis dafür, dass die Liberalisierung der Gewerbeabfälle im Jahr 1996 vollkommen versagt hat. Es zeigte sich nun, dass Ökodumping auf Billigdeponien trotz gegenteiliger Beteuerungen in den vergangenen Jahren in wesentlich größerem Umfang - insbesondere in die neuen Bundesländer - stattgefunden hat. Um den Müllnotstand zu vermeiden, wurden in den Folgewochen die Anlieferungen der privaten Entsorger massiv begrenzt. Zur Vorbereitung auf die geplanten Umbaumaßnahmen im Müllheizkraftwerk wurden die Umladeboxen auf der Deponie in kürzester Zeit umgerüstet und ertüchtigt. Seit Anfang November wird vorwiegend Hausmüll auf der Deponie verpackt und zwischengelagert, um ihn ab Mitte des nächsten Jahres wieder ins Kraftwerk bringen zu können.

Entwicklung der Anlieferungsmengen aus Münchner Gewerbetrieben beim städtischen Heizkraftwerk München Nord 1992 - 2004



Entspannung der Situation erst in zwei bis vier Jahren

Das Marktforschungsinstitut Prognos erwartet, dass in den nächsten Jahren für vier bis sechs Millionen Tonnen Abfälle die Verbrennungskapazitäten fehlen werden. Bis neue Müllverbrennungsanlagen in Deutschland fertig sind und sich der Markt wieder entspannt, dürften voraussichtlich zwei bis vier Jahre vergehen. In Deutschland sind zur Zeit 67 Müllverbrennungsanlagen in Betrieb, fünf weitere sollen in den nächsten Jahren hinzukommen. Außerdem laufen 58 mechanisch-biologische Anlagen. Acht weitere sind in Planung. Diese Daten sind bis zuletzt vom Verband der privaten Entsorger bestritten worden. Die konkrete Entwicklung seit dem 1. Juni 2005 bestätigt jedoch die Angaben von Prognos. Damit zeigt sich letztendlich, dass die Liberalisierung der Gewerbeabfallentsorgung in eine Sackgasse geführt hat. Vor weiteren Liberalisierungsüberlegungen – etwa im Hausmüllbereich - muss deshalb eindringlich gewarnt werden.

Maßnahmen des AWM

Den AWM hat die Situation nicht überrascht. Der Betrieb hat sich rechtzeitig auf die Herausforderung eingestellt. Der Ansturm auf die Münchner Müllverbrennungsanlage ist dennoch so groß, dass der AWM jetzt Maßnahmen zur Gegensteuerung getroffen hat.

- Die gewerblichen Anlieferungen von Abfällen zur energetischen Verwertung wurden auf der Basis der bisherigen Anlieferungsmengen des 1. Halbjahres 2005 gedeckelt.
- Die Kontrolle der Abfälle durch den AWM wird insgesamt verstärkt, um Anlieferungen mit hohen Anteilen von Abfällen zur stofflichen Verwertung bzw. großen Störstoffen wie Großfolien etc. auszuschließen. Damit kann eine Mengenreduzierung erreicht werden.

Deshalb richtet der AWM an die Münchner Gewerbetriebe einen dringenden Appell zur Optimierung der Mülltrennung. Durch die gründliche Aus-sortierung von stofflich verwertbaren Bestandteilen aus dem Gewerbemüll könnten sowohl die Abfälle zur Beseitigung als auch die Abfälle zur ener-getischen Verwertung reduziert werden. Darüber hinaus ließen sich da-durch auch noch Kosten einsparen.

Leistungssteigerung beim Mülleinsammeldienst

Mitte des Jahres 2005 wurden bei 22 Partien im Mülleinsammeldienst der Gebietszuschnitt geändert und diese auf ein höheres Leistungsniveau um-gestellt. Die Neueinteilung bringt dem Abfallwirtschaftsbetrieb München ei-ne höhere Wirtschaftlichkeit und damit auch Kostenersparnisse. Der AWM wird trotz dieser Konsolidierungsmaßnahmen den Münchnerinnen und Münchner weiterhin eine pünktliche und preiswerte Abfallentsorgung auf hohem umwelttechnischen Niveau bieten.

Damit steht auch unser oberstes Ziel für 2006 fest:

Der Erhalt unserer hohen Servicequalität ist für das kommunale Unternehmen AWM überlebensnotwendig. Wir werden unsere Leis-tungen immer wieder überprüfen und verbessern.

Abfallwirtschaftsbetrieb München AWM

1. Werkleiterin Gabriele Friderich, Kommunalreferentin der Landeshauptstadt München

2. Werkleiter Helmut Schmidt

Büro der Kommunalreferentin: Silke Pesik Telefon 233-28955, E-Mail: silke.pesik@muenchen.de

Pressearbeit AWM: Arnulf Grundler, Tel. 233-31060, Fax 233-31205 E-Mail: arnulf.grundler@muenchen.de